

## Gottesdienst zum 5. Fastensonntag – 29. März 2020

Wir feiern am Sonntag um 10 Uhr; es läuten alle Glocken in der Innenstadt und laden zum verbindenden Gebet zu Hause ein.

Wir entzünden eine Kerze, lauschen den Glocken und werden still.

Wir beginnen mit dem Kreuzzeichen:

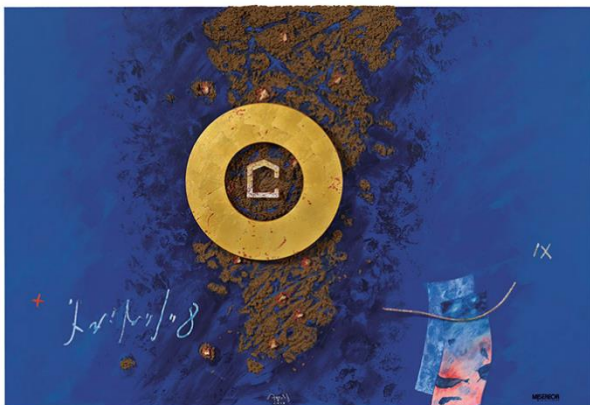
*Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.*

Ein Lied aus der Fastenzeit bringt die Sorgen und Ängste, aber auch die Hoffnung auf Gott zum Ausdruck (GL 778):

*Kennst du das alte Lied? Man singt es seit langer Zeit, singt es von Liebe, Freud und Leid und von der Ewigkeit. Menschen sind unterwegs. Ach, wer nimmt sie an der Hand, führt sie aus Angst und Einsamkeit in das gelobte Land?*

*Oft steht die Welt in Brand, und Blut färbt das Wasser rot, steht doch ein Kreuz in jedem Land, überall herrscht der Tod. Hass, der kein Ende nimmt, und Völker, die sich entzweien. Gott, der uns doch zum Glück bestimmt, lässt er uns denn allein?*

*Jesus von Nazareth, der lebte in Zuversicht, weil er der Liebe und dem Licht Kraft wiedergeben wollte. Er zeigte uns den Weg der Liebe und Menschlichkeit. Wollen wir diesen Weg nun gehen, selbstlos und hilfsbereit?*



In vielen Kirchen hängt das Misereor-Hungertuch. In der Mitte ist ein Haus zu sehen, das von einem goldenen Ring umrundet wird. Angesichts der augenblicklich geltenden Vorgaben, die uns alle in unserem Alltag einschränken, wirkt dieser Ring wie ein Schutzring. Er wird zum Zeichen der Erkenntnis, dass Zu-Hause-Bleiben im Kreis der Familie jetzt das Richtige ist, um der zu

schnellen Verbreitung des Corona-Virus entgegen zu treten. Gleichzeitig ist es schön zu erleben, dass dieser Ring nicht abschottet, sondern dass über Telefon, Internet und andere Medien die Verbindung miteinander lebendig bleibt. Und das erleben gerade die Älteren, die Alleinstehenden, die Kranken und Not Leidenden in diesen Tagen als Trost und Zeichen der Hoffnung.

Die katholische Kirche begeht am 29. März den Misereor-Sonntag. Kollekten sind nicht möglich. Aber viele werfen in diesen Tagen eine großzügige Spende in die Opferkästen in den Kirchen oder überweisen auf das Spendenkonto der Pfarre oder direkt an Misereor. Auch dafür herzlichen Dank allen, die mit den großen eigenen Sorgen nicht die Menschen vergessen, die angesichts der Krise in der ganzen Welt den Allerärmsten in Afrika, Asien und Südamerika helfen.

Im Sonntagsevangelium (Joh 11) geht es auch um einen Kranken, um eine Krankheit, die zum Tod führt. Der Evangelist Johannes berichtet:

*Jesus hörte, dass sein Freund Lazarus krank war. Als Jesus bei seiner Familie ankam, war Lazarus schon vier Tage tot. Seine Schwestern Marta und Maria waren traurig, aber Jesus tröstet sie und sagt: „Euer Bruder wird auferstehen!“ Jesus selbst war erschüttert und traurig, dass sein Freund Lazarus tot war. Er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte: „Nehmt den Stein weg!“ Sie nahmen den Stein weg. Jesus erhob seine Augen zum Himmel und betete. Dann rief er mit lauter Stimme: „Lazarus, komm heraus!“ Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweißstuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: „Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen!“ Viele Menschen, die das erlebt hatten, fanden zum Glauben an Jesus.*

Denken wir einen Augenblick über diesen Text nach.

Beten wir für die Menschen, die in diesen Tagen trauern um einen lieben Angehörigen, dass der Glaube an die Auferstehung durchträgt.

Beten wir für Menschen, die das Gefühl haben, wie lebendig begraben zu sein, gebunden, verstrickt in Unheil und Tod, dass sie den Ruf wahrnehmen: Komm heraus!

Beten wir für die Not Leidenden in unserem Land, in Europa, aber am Misereor-Sonntag auch für die Menschen in der Einen Welt, dass sie Solidarität und Hilfe erfahren.

Beten wir in unseren ganz persönlichen Sorgen und Ängsten, Befürchtungen und Nöten.

Nehmen wir alles in das Gebet, das Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat:

VATER UNSER im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe – wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gibt uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Gott, unser Vater, du hältst die Welt und uns Menschen in deinen Händen. Lass uns darauf vertrauen und schenke uns deinen Segen – im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

*Allen einen guten Sonntag und eine gute Woche. Am Palmsonntag liegen Palmzweige und kleine Osterkerzen in unseren Kirchen. Auf Wunsch (Anruf im Pfarrbüro oder Mail) bringen wir sie auch zu Ihnen nach Hause. Nähere Infos unter [www.st-lukas.org](http://www.st-lukas.org).*